

www.e-rara.ch

**Kurzer Entwurff der Übung des Christenthums, oder, Der thätlichen
Gottesgelehrtheit, darinnen die Sünder zum Stand der Gnaden
angeleitet, und Begnadigte unterrichtet und aufgemunteret werden,
heilig ...**

Meiners, Eduard

St. Gallen, 1769

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-112895>

Das 25ste Hauptstück.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

und einen Nutzen aus dem Wort zu ziehen, sich stets erinnern, daß Gott in demselben rede, und die vorgestellte Sachen für sie von der größten Wichtigkeit seyen, dieweil sie ihr ewiges Wohlsenn angehen. e. Und freymüthig mit andern davon zu reden, müssen sie einmahl damit anfangen, und also mit der Zeit trachten, eine gegründete Tüchtigkeit zu erlangen. Wüssen sie nicht wie sie es anfangen sollen, so können sie andere fragen, wie sie es gemacht haben, und so kommt man mit Fragen in die Uebung.

Das 25te Hauptstuck.

Von dem heiligen Singen.

§. I.

 Als heilige Singen, ist diejenige Gottesdienstliche Uebung, da man allein bey sich selbst, oder mit andern Psalmen und geistliche Lieder, mit einer angemessenen Erhebung der Stimme, in einer rechten Herzens-Gestalt, zu gewissen Zeiten und Anlässen absinget, Gott anzubeten, zu danken und zu verherlichen, und wie sich selbst, so auch andere zur Gottseligkeit aufzumuntern.

§. 2. Man muß nicht eitele oder leichtfertige Lieder gleich den Weltleuten singen, sondern Psalmen oder wohlgestellte Gesänge von heiligen Männern, als David und andere gemacht, welche vor Zeiten mit musicalischen Instrumenten pflegten abgesungen zu werden. Lobgesänge, gleichfalls von heiligen Männern

aufgesezet, und die man allein mit seiner Stimme absinget, und auch geistliche Lieder, über allerley Materie mit Fleiß versfertiget, wie solche z. E. die geistreiche Lieder des Manns Gottes Lodensteins, die bündige des Hrn. Neanders, und die unterscheidende des Hrn. Schorringhüß, meines hochgeschätzten Freundes und Nachfolgers in dem Dienst zu Wener. Eph. 5: 19. Col. 3: 16. Von der Music der alten Hebräer ist wenig oder nichts mit Gewißheit zu sagen. Und ist zu glauben, daß damahls der Thon von den heiligen Männern, nach Beschaffenheit der Sachen, und der daraus herkommenden Bewegungen des Herzens gestellet worden. In den Niederländischen Kirchen, und dieser Gemeind, singet man die Psalmen Davids, so wie sie von Dathen in niederdeutsche Reimen gebracht wurden, und nach derselben Melodien, in welcher die durch Marot und Beza in Reimen gebrachte französische Psalmen, durch den fürtreflichen Musicant Claude Gaudimeh * (der als ein Märtyrer bey der Parisschen Blut-Hochzeit umkommen) gestellet waren. Man hat längstens gewünscht, daß die Psalmen durch einen erfahrenen gelehrten Sprach-Verständigen und Gottseligen Dichter, möchten aufs neue in Reimen gebracht werden, dabey man die alte Melodien behielte, aber in den Worten dem Grund-Text, dem Sinn und Meinung des Geistes Gottes so

* Der auch in unsern Lobwasserischen Psalmen die Melodien gemacht.

so viel möglich näher käme und ausdrückte. Wie auch daß die Psalmen alsdann auf die füglichsste Weise zu öffentlichem Gebrauch in die Kirchen eingeführet wurden; wie man solches vor etwas Zeit zu Genf unternommen, und glücklich ausgeführet hat. Dieses ist wahrhaftig ein geziemendes und nothwendiges Werk, dieweil man mit Verstand und Ehrerbietigkeit singen solle, hingegen die von Dathen in Reimen gebrachte Psalmen oftmahls sehr vom Grund-Tert abweichen, ja hier und da anstößliche Ausdrücke enthalten.

S. 3. Es muß geschehen mit einer angemessenen Erhebung der Stimme. Singen viele miteinander, so müssen sie ihre Stimme nach einem gewissen Thon oder Singweise die entweder prächtig und erhaben, traurig oder jauchzend und hüpfend seyn mag, regieren. Singt aber jemand bey sich selbst allein, so mag er seine Stimme eben nicht nur nach der Kunst, sondern nach der Bewegung seines Herzens lenken.

S. 4. Es muß verrichtet werden öffentlich an denen Orten, wo sich die Gemeinde zu versammeln pflegt. 1 Chron. 16: 7. 2 Chron. 29: 30. Esra 3: 10, 11. und besonders, es seye mit den Hausgenossen. Ps. 118: 15. In den Thüren der Gerechten ist eine Stimme des Jauchzens und Heils, oder mit andern Gottsfürchtigen. Eph. 5: 19. Redet unter einander mit Psalmen und Lobgesängen, und geistlichen Liedern. Col. 3: 16. oder allein im Bet-Kämmerlein.

merlein. Jac. 5 : 13. Ist jemand gutes Muths der singe Psalmen.

S. 5. Man kan es in diesenZeits-Umständen und Gelegenheiten thun, als 1. Bey Verrichtung des öffentlichen Gottesdiensts, weswegen man bey Zeiten zu demselben kommen, und nach geendeter Predigt nicht so bald weglauffen solle. 2. Bey seinem Haus-Gottesdienst. 3. Wann man gutes Muths, frölich und aufgeweckt. Jac. 5 : 13. und mit den Gutthaten Gottes reichlich gesegnet ist. 2B. Mos. 15 : 1. Nicht. 5 : 1, 4. wann man bekümmeret und traurig, und sich in verdrießlichen Umständen befindet, durch Singen die Traurigkeit zu vertreiben. und sich in Gott zu stärken. Job 35 : 10. Wo ist Gott mein Schöpfer, der Psalmen gibt in der Nacht? auch in einer Nacht der Widerwärtigkeit. Ps. 119 : 54. Ap. Ges. 16 : 25.

S. 6. Fürnemlich in dieser Herzens-Gestalt. 1. Mit einer andächtigen und ehrerbietigen Stellung des Leibs, so daß man die Augen nicht überall herum fladern lasse, wie leider! viele thun. 2. Mit Verstand. 1Cor. 14 : 15. Ich will auch mit dem Verstand singen. Ps. 47 : 8. 3. Man muß dem Herrn singen. Eph. 5 : 19. Ps. 47 : 7. Col. 3 : 16. und so Gott unter dem Singen stets im Auge haben. 4. In oder mit dem Herzen singen. Ps. 45 : 1. Eph. 5 : 19. Psallieret dem Herrn in euern Herzen. Col. 3 : 16. Mithin es mit Ehrerbietigkeit vor Gott im Glauben, Liebe, Freude, Dankbarkeit,

keit, Hoffnung und Vertrauen thun, daß unter dem Singen, in der Seele, solche Bewegungen und Beschäftigungen aufsteigen und vorgehen, die mit dem Inhalt des Gesangs übereinstimmen. 3. Ex. Singt man einen Psalmen in welchem die Kirchen in einem betrübteten Zustand vorkommt, solle man mit Mitleiden eingenommen werden, und zu dem Herrn um die Erlösung seines Volks seufzen. Wird der König Mesias in seiner Herrlichkeit vorgestellt, so muß das Herz voll Ehrerbietigkeit gegen ihn, und Unterwerffung an ihn seyn. Wird das Volk Gottes in seinem Gottsfürchtigen Betragen vor Augen gelegt, so muß das Herz dardurch zur Nachfolg bereit sich finden lassen &c. woraus erhellet, wie nöthig es seye, sich auch zum Singen vorher zu bereiten. Ps. 57: 8. Mein Herz ist bereit O Gott! mein Herz ist bereit! ich will singen und Psallieren. Wer also mit seinem Herzen singt, kan die Orgel mit David. 2 Chron. 7: 6. nützlich brauchen, obschon es außer aller Gegenred ist, daß dieselbe neben andern musicalischen Instrumenten nicht zu dem Gottesdienst des Neuen Testaments gehöre, und in sich selbst keine Gott Gefälligkeit habe.

S. 7. Man muß singen. Einstheils, Gott auch dieses Stück des Gottesdiensts nach Schuldigkeit zu bringen, sintemahl man durch das Singen, ihn anbetet, lobet und verherrlicht, Anderntheils seinen eigenen und anderer Gnaden: Stand dadurch zu befördern.

Dann

Dann das heilige Singen würket in der Seele eine gute Gestalt und Bewegungen. Es drucktet die Sachen tieff in das Herz, daher kommt die uralte Gewohnheit unter allerley Völkern, auch unter unsern Vor-Eltern den alten Deutschen (nach dem Zeugnuß Taciti,) daß man merkwürdige Geschichte in Reimen gebracht, sie auswendig gelehret und abgesungen. Auch wird dadurch die Andacht lebendig unterhalten, es verhindert die Ausschweifungen der Gedanken, und machet daß die Seele Gott angeheftet bleibet, selbst unter Ergötzungen und Verzichtung seiner Berufs-Geschäften, die keine grosse Andacht oder Anspannung der Gemüths-Kräften erheischen. Und mit dem Singen weckt man einandern gemeinschaftlich auf, und gibt andern ein gutes Exempel.

S. 8. Hingegen das verkehrte und herzlose Singen, muß man nach dem Ausspruch des Kirchen-Vaters Augustinus ansehen, als das Bellen der Hunden, das Bläcken der Kühen, und das Grunzen den Schweinen. Ein solcher Gesang ist desnachen 1. Eitel, ein Gesang der Thoren. Pred. 7 : 5. 2. Ein Liegen vor Gott. Hos. 7 : 13. 3. Eine Entheiligung des Namens Gottes. 4. Eckelhafft in den Augen Gottes. Amos 5 : 23. Thue das Geplär deiner Leidenen weg von mir, ich mag dein Saitenspiel nicht hören.

S. 9. Zu dieser heiligen Übung soll uns folgendes aufwecken : 1. Gott hat es gebotten. 2. Dadurch wird die Stimme, und die Musik-Kunst

Kunst zur Ehre Gottes angewendet. 3. Es ist süß und angenehm, und machet gleichsam die Erde zum Himmel. Die Alten pflegten zusa- gen : Nichts thut auf Erden den Himmel klä- rer abbilden, als eine Gesellschaft singender Gläubigen. 4. Gott hat ein gnädiges Wohl- gefallen daran, als der unter dem Lob Israels wohnet. Ps. 22 : 4. 5. Es ist sehr nützlich für sich und andere. Siehe. S. 7. 6. Folget man darinnen dem Exempel Christi. Math. 26:30. der heiligen Englen. Luc. 2 : 13, 14. und der Gottsförchtigen zu allen Zeiten ; als : Eines Israels. 2B. Mos. 15:1. einer Deborah. Richt. 5:1. Davids. Der Therapäuten, einer Gattung Essäer unter den Juden. Der ersten Christen die nach dem Zeugnuß Plinius des 2ten, des Morgen vor Tag Psalmen sangen ; des Kay- sers Theodosius des zweyten ; des Johannes Luz, und der folgenden Kirchen-Verbesserern ; der bömischen Brüdern, und der Bekenne- ren der Wahrheit in Frankreich, die so sehr auch das Singen liebten, daß es die Papisten zu ei- nem Kennzeichen der Kezerey machten.

S. 10. Träge Menschen machen diese Aus- flüchte und sagen ; 1. Wir sind unter dem Druck. Aber Paulus und Silas sangen doch im Gefängnuß, und viele Märtyrer am Feuer Psal. 2. Wir haben keine Stimm zum Sin- gen ; Wann man aber nur singet, so gut man kan, und den Mangel der Stimme mit der gu- ten Herzens- Gestalt zu ersetzen sucht. 3. Wir verstehen die Melodey nicht ; Man lerne die- selbe

selbe und suche dem Vorsinger zu folgen so gut als möglich ist, und wer allein singt bedarf nicht nach der Kunst zu singen. 4. Wir wohnen mitten unter Gottlosen Menschen, die mit unserm Singen das Gespö't treiben, und uns für Heuchler ausschreyen. Ein Christ muß nun seine Pflicht in acht nehmen, andere mögen darüber denken und sagen was sie wollen. Man muß die Menschen des Gegentheils durch seinen Wandel suchen zu überzeugen. Thut dann einer mit den Singen spotten, so wird der andere dadurch erbauet und erwecket.

S. 11. Wann Psalmen gesungen werden, soll man auf folgende Stücke acht geben: 1. Dem rechten Sinn derselben in der Furcht Gottes sorgfältig nachspüren, und zu dem End nicht allein auf den Inhalt der Sachen Achtung geben, sondern auch auf den Redenden, die Zeit, den Vorwurf, worauf das gesagte eigentlich ziehle, auf die Natur der Redens-Arten, und auf die verschiedene Eigenschafften und Wendungen derselben. Daben mit Nutzen gebraucht werden können, die Werke des berühmten S. van Till, nämlich seine Erklärungen über die Psalmen, und sein Buch über die Dicht- Sing- und Spiel-Kunst der Alten. 2. Wann unter dem Singen solche Stücke in den Psalmen vorkömen, die Verfluchungen der Feinde der Kirchen, und Seufzen gegen dieselbe zu ihrer Ausrottung in sich fassen, so muß man 2. Gar nicht an seine besondere Feinde gedenken, viel weniger Rachsucht gegen diesel-

dieselbe in seinem Herzen aufkommen lassen. b. Sondern vor Gottes Urtheil heilig beben, und ernstlich beten, daß er die Ausführung seiner Gerichten, über die hartnäckige Feinde seines Volks bald ausführe, und andere zu seiner Zeit befehre.

Das 26ste Hauptstück.

Von der heiligen Überdenkung.

S. 1.

In die heilige Überdenkung, bestehet in der Wirkksamkeit der begnadigten Gläubigen Seele, wodurch dieselbe abgezogen von dem Sichtbaren, sich mit erkantten Göttlichen, Geistlichen und Himmlischen Dingen, in ihren Gedanken zufälliger Weise, oder zu gesetzten Zeiten, beschäftiget, um durch das Licht des Heil. Geistes die Vorwürffe unterscheidender zu beschauen, das Gemüth durch und nach demselben in Gottselige Bewegungen zu bringen, und also zur Verherrlichung Gottes, und Uebung seiner Gemeinschaft tüchtiger gemacht zu werden.

S. 2. Die Materie oder der Vorwurff dieser Überdenkung sind Göttliche, Geistliche und Himmlische Dinge, als da ist der Himmel. Phil. 3: 20. oder die Dinge die droben sind. Col. 3: 1, 2, die man mit dem leiblichen Aug nicht siehet. 2Cor. 4: 18. aus Gottes Wort, durch die Erleuchtung des Heil. Geistes anfänglich gelehret, sich derselben erinnere, und sie wiederum zu Sinn bringt. Insbesondere 1. Ist es